

Heimat endet nicht an Gartentür

Ausstellung: Skulpturen, Zeichnungen, Gemälde und Installationen im Klingenger Löw-Haus

Von unserer Mitarbeiterin
RUTH WEITZ

KLINGENBERG. Der Begriff Heimat entfaltet unterschiedliche Facetten und ist oft emotional besetzt. Wie Künstler ihn in ihren Werken umsetzen, zeigt die Ausstellung »Heimat: Grenzen: Los« im Klingenger Löw-Haus, die am Samstag eröffnet wurde und noch bis 16. Mai zu sehen ist.

Vom großflächigen Schwarz-Weiß-Foto, über Aufmerksamkeit erregende Skulpturen und Plastiken bis hin zu Zeichnungen, Gemälden und Installationen ist die Ausstellung ein Kaleidoskop an künstlerischen Ausdrucksformen. Cornelia König-Becker, Kuratorin und künstlerische Leiterin des Löw-Hauses, ist es gelungen, eine Schau mit außergewöhnlichem Charakter zu konzipieren.

In Läden und Gasträumen

Dicht gedrängt standen die Besucher, als Bürgermeister Ralf Reichwein auf das Klingenger Konzept hinwies, Künstlern des Kunstraums im Kreis Miltenberg in leer stehenden Läden und Gasträumen eine Heimat zu geben.

Landrat-Stellvertreter Thorsten Meyerer bezeichnete das Löw-Haus als einmaligen Begegnungsort. Umrahmt von Musik der Chorgemeinschaft Trennfurt, des Saxophonquartetts der fränkischen Rebläuse Bürgstadt und der Frankfurter Rapperin Projektionista nutzte Cornelia König-Becker ihren Part als Laudatorin, um nicht nur auf die Kunstwerke, sondern auch auf den Begriff Heimat einzugehen.

»Wir müssen uns vergewissern, um leben zu können«, sagte sie. Ihrer Auffassung nach geschieht dies im Nachdenken über sich selbst und seine Wurzeln, verknüpft mit der Erkenntnis, dass man zwar mit der Heimat verbunden ist, aber nicht abhängig von ihr. Unter all den Bezügen und



Detailgetreue und farbintensive Gemälde von Jutta Winterheld sind im Obergeschoss des Löw-Hauses zu sehen.

Foto: Ruth Weitz

Künstler der Ausstellung »Heimat: Grenzen: Los«

Eine **individuelle Darstellung des Heimatbegriffs** im Klingenger Löw-Haus von Künstlern aus der Region umgesetzt: Florian Albrecht Schoeck (Fotografie), Antje Bahmer (Objekt), Mike Bauersachs (Zeichnung), Helmut Brendl (Skulptur) Udo Breitenbach (Objekt), Fred K (Objekt), Karin Goetz (Rauminstallation), Ossi Hülbig (Aqua-

relle), Jürgen Kadow (Installation), Julia Kellerbrandt (Mixed Media), Irma Traud Klug-Berninger (Papierobjekt), Petia Knebel (Objekte), Marianne Knebel-Schiele (Rauminstallation), Hans König (Plastik), Jan Peter Kranig (Gemälde), Alois Krug (Gemälde), Cornelia Klug-Stührenberg (Gemälde), Mapec (Texte, Aquarelle), Jutta Rosenhöfer

(Objekt), Klaus Satorius (Fotografie), Josef Speth (Skulptur), Victor A. Syrnev (Objekte und Goldschmiedekunst aus Asien), Anna Tretter (Videoprojekt), Jutta Walter (Objekt), Wolfgang Walz (Gemälde), Jutta Winterheld (Gemälde), Wolfgang Zwirner (Aquarell) sowie Leihgaben aus verschiedenen Sammlungen. (ruw)

Auffassungen ist Becker-König wichtig, dass man als erwachsener Mensch »Heimat« nicht einfach »so hat«. Heimat sei Aufgabe, sogar Verpflichtung. Man müsse sie immer neu erschaffen, gestalten, sie pflegen in der Auseinandersetzung mit sich selbst und in der Kommunikation mit anderen, flankiert vom Bewusstsein, dass

Heimat nicht an der Gartentür endet. Im Gespräch mit unserem Medienhaus erklärte sie, dass sie den ausstellenden Künstlern bewusst keine konzeptionellen Vorgaben gemacht habe. »Aus der individuellen Umsetzung jedes Einzelnen ist nun ein gemeinsames, visuell erfahrbares, vielgestaltiges Bild geschaffen worden, mit dem

wir uns als kunst- und kulturkompetente Region sehen lassen können«, fasste König-Becker zusammen. In der Tat, eine beeindruckende und sehenswerte Schau.

 Zu sehen sind die Werke **freitags, samstags und sonntags** jeweils von 14 bis 18 Uhr